

# „Kraft der Präsenz: Systemische (Neue) Autorität in Haltung und Handlung“

*Die Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen (Gewalt, Beleidigungen, Verweigerungen, Abwesenheiten, ängstliche Vermeidung und Zwänge u.a.m.) führen vielfach bei Eltern und pädagogischen Fachkräften zu einer erlebten Hilflosigkeit. Auch Beratende sind nicht selten von der wahrgenommenen Ohnmacht angesteckt. Allen gemeinsam geht die je eigene Präsenz verloren.*

**Präsenz** ist die Quelle von Systemischer Autorität. Dies gilt für Erziehende, Beratende und Therapierende wie Führungskräfte gleichermaßen.

**Präsenz** fokussiert auf die innere Stärke der handelnden Person – auf Selbstregulation, Selbstüberzeugung, Selbstwirksamkeit, Standhaftigkeit, eigener Sicherheit und Eingebundenheit – vor allem nonverbal!

**Präsenz** zielt auf Verbundenheit, Stärkung der Beziehung (Kooperation) und positiver Entwicklung.

**Präsenz** ist Ausgangspunkt von Veränderung im pädagogischen, therapeutischen und führenden Handeln ohne Zwang und Gewalt – eben gewaltfrei!

**25.-26. November 2025**

**„Soziale Verbundenheit: Sicherheit, Achtsamkeit und Co-Regulation - der Umgang mit Psychotraumata und sicherer Führung“**

Menschen benötigen Sicherheit um sich herum, um sich in ihren Möglichkeiten zu entfalten und reflektiertes Verhalten sowie stabile Bindungen aufzubauen. Schon das Beziehungs- und Bindungsverhalten von Kindern hängt, wie wir wissen, eng mit ihren Vorerfahrungen zusammen, wie insbesondere Pflege- und Adoptiveltern und pädagogisch Tätige in familienähnlichen oder auch anderen stationären Unterbringungen häufig erfahren. Die Erfahrung von schwerwiegenden Trennungen und Verlusten sowie Ereignisse von körperlicher und emotionaler Misshandlung oder gar sexueller Gewalt können zu Verhaltensmustern von Kindern führen, die in folgenden Beziehungen nicht selten Störungen und Missverständnisse herbeiführen. Häufig sind diese Verhaltensmuster von Ängstlichkeit, Zwanghaftigkeit, Vermeidung, Verweigerung oder Aggressionen u.a.m. geprägt. Um derartigen psychotraumatischen Reaktionen begegnen zu können, benötigen aus unserer Sicht die betroffenen Erziehungsverantwortlichen eine innere wie äußere Haltung, die es ihnen möglich macht, Beharrlichkeit und Ausdauer zu erleben sowie Schutz, Sicherheit und Anerkennung zu ermöglichen. Mit diesem besonderen Spannungsfeld und den jeweiligen Erfahrungen damit werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen. Persönliche Anliegen können eingebracht werden.



## **Martin Lemme**

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, eigene Praxis mit KV-Zulassung (VT), Systemischer Therapeut u. Supervisor, Systemischer Coach für Neue Autorität, Partner in SyNA: Systemisches Institut für Neue Autorität. Weitere Ausbildungen: PEP (Prozessorientierte Embodiment fokussierte Psychologie), PITT (Traumatherapie), Psychodrama, mehrjährige Tätigkeit in ambulanter, teilstationärer und stationärer Jugendhilfe sowie Psychotherapie, Supervision und Fallberatung u.a.m. [www.neueautoritaet.de](http://www.neueautoritaet.de)

**Teilnahmegebühr: pro Tag 130,- €** (ohne Übernachtung) (DGSF-Mitglieder 120,- €, Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 95,- €).

Anmeldung über <http://istn-koblenz.de/kontakt/anmeldung/>